

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **53 (1927)**

Heft 38

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wie wir uns zu verhalten haben, wenn die lebenswürdigen Eigenschaften fremder Personen zu lebhaftere Eindrücke auf unsere Ehegenossen machen.

Obacht! Kaminhüte!

Böswillige Absichten mit dem Käufer scheint ein schweizerisches Kamintwerk zu haben. Es inseriert einen „Demonstrationsabend für verschiedene Kaminhütensysteme“ und bemerkt dabei:

„Rauchbelästigung bedeutet Lebensgefahr und kann sich bei diesem Anlaß jedermann überzeugen, welches System die Beseitigung am sichersten garantiert!“

Jedenfalls scheint ein ordinärer Filzhut noch zukünftlicher als ein neumodischer Kaminhut zu sein.

Der Nachteil

Verteidiger (zum Klienten): „Ihre Sache wäre weniger schwierig zu vertreten, wenn Sie nicht zuerst geschlagen, sondern den Angriff des Gegners abgewartet hätten; dann hätten Sie das Gesetz auf Ihrer Seite.“

Klient: „Ja, ich hätte in der Tat das Gesetz auf meiner Seite gehabt, aber gleichzeitig den Gegner auf meinem Bauch.“

D' Wanderröt

D'Spezialkommissionen hend Wanderrtrieb, sönd überall lieber als z' Bern, nend meistens mit Churört verließ, ond dei verhandlets denn gern.

Sei's amme Ort im Engadin, sei's amme schöne See, si sönd debi mit Herz ond Sinn ond leistet gwöß viel meh.

D'Rigi, 's Berneroberland, d'Innerschwiiz hätt d'Ehr, so reiset's halt eso oms Land, d'Verhandlige blühet sehr. —

Ghört das onder Sport-Rubrik, das interessant Verfahre? Zom G'jeher mache, das ischt dick, sött me nid ommefahre. —

Lebensregel

Zu nicht alle Deine Eier in einen und denselben Korb und Deine Familienangehörigen nicht in einen und denselben Kraftwagen am Sonntag.

Wissen Sie es schon?

In Basel hat man eine große Fabrik gebaut und sie St. Antoniuskirche benannt.

Paul hat es mir erzählt. Aber ich weiß nicht mehr genau, ob es sich um Bern oder eine andere Behörde handelt. Man habe beschlossen, sagt Paul, den Beamten jede Woche neue Federhalter aus Süßholz zu verabreichen, man hoffe damit das schwebende Beamtengeßetz günstig zu beeinflussen. Gleichzeitig soll aber mit dieser Neuerung eine neue Sparmaßnahme verbunden werden, indem nur je zwei Beamte einen solchen Süßholzfederhalter bekommen, sagt Paul.

Paul sagt, im Bundeshaus sei dem Beamten Habermann der rechte Arm eingeschlafen, mitten in der Arbeit. Und er habe, bevor er sich zu dieser Arbeit begeben habe, seine Schuhe vor die Bürentüre gestellt, rein aus Zerstreuung. Ich weiß nicht, ob das ein Witz ist; Paul hat es gesagt.

Paul sagt, der Beamte Habermann, der überhaupt ganz anders heiße, sei nicht zuverlässig; beim halbjährlichen Fliegenrapport, November 1926 bis April 1927, habe er zwei Fliegen zu registrieren vergessen, welche im Tintenfaß überwintert haben. Aber jetzt bei der Nachkontrolle der Fliegenrapporte sei die Sache an den Tag gekommen, sagt Paul.

Aber vielleicht wissen Sie das alles schon.

Risinet

Schon die Hebamme prophezeite, daß große Dinge des Knaben warteten.

Als er die Schule verließ, deuteten die Lehrer den Eltern an, daß der Junge für große Dinge bestimmt sei.

Auch die Hochschulprofessoren ließen durchblicken, als sie ihm das Doktordiplom überreichten, daß er großen Dingen entgegen gehe.

Die Wahrfagerin, die er sicherheits halber befragte, bestätigte ihm, daß große Dinge für ihn bevorstünden.

Kurz darauf heiratete er Anni Dick. Sie war in der Blüte ihrer Jahre, maß sechs Schuh und wog 300 Pfund. *

Dämpfer

Sie: „Lieber Mann, wir führen im Frauendorf ein Theaterstück auf. Mir ist eine Männerrolle zugewiesen worden. Ich muß Tricots tragen. Was werden die Leute wohl sagen, wenn sie mich in Tricot sehen?“

Er: „Was werden sie sagen? Sie werden sagen, ich hätte Dich des Goldes wegen geheiratet.“

WAFFEN

Brownings, Doppellinten, Drillinge, Bockbüchsen, Ord.-Gew., Stutzer, Gehörschoner, Viehchussapparate, Munition etc. Kataloge verlangen. Telefon 646.

F. KUCHEN, WINTERTHUR.

